

Löwen, der Anfang gemacht werden mußte, war klar. So kam es denn, daß als der Kaiser im Jahre 1176 die Festung Alexandria ohne Erfolg belagert hatte und nun in offener Feldschlacht einen Hauptschlag auszuführen gedachte, Heinrich sich zwar bereit erklärte, eine Geldsumme zu zahlen, sich andererseits aber weigerte, mit seinen Mannen persönlichen Zuzug zu leisten. Vergeblich suchte der Kaiser den Herzog persönlich auf, der gerade in seinem Herzogthume Baiern sich aufhielt, vergebens erinnerte er ihn daran, daß er bis jetzt keinem seiner Wünsche widerstrebt, sondern nur auf seine Erhöhung gesonnen habe, vergebens mahnte er ihn an Eid und Pflicht und an die Bande des Blutes, welche beide verknüpften. Da verlangte Heinrich, so wird erzählt, vom Kaiser, daß ihm als Belohnung für den Zuzug des Kaisers die Stadt Goslar zu Lehen aufgetragen werde. Das konnte Friedrich nicht gewähren, denn Goslar war der einzige feste Ort im Sachsenlande, der noch unmittelbar unter des Kaisers Verwaltung stand. Indem er also des Herzogs Ansinnen bestimmt zurückwies, fuhr er gleichwohl, überwältigt von dem Gedanken, daß von dem Ausgange dieser Stunde des Reiches und des Kaisers Ehre und Machtstellung in Italien abhängen, fort, in Heinrich um Hülfe zu dringen, ja, als dieser bei seiner Ablehnung beharrte, warf er sich dem Herzoge flehend zu Füßen. Dieser aber blieb ungebeugt. Da richtete die Kaiserin Beatrix ihren Gemahl auf und mahnte ihn, dieser Stunde zu gedenken, wie Gott ihrer gedenken werde. Ein Begleiter des Herzogs aber meinte, die Krone, welche der Herzog eben sich zu Füßen habe liegen sehen, werde einst sein Haupt schmücken.

Der Kaiser wurde in der Schlacht bei Legnano geschlagen und mußte seine Pläne auf Italien aufgeben, aber den abtrünnigen Vasallen zu strafen war er noch stark genug. Viermal wurde der Herzog vorgeladen, sich wegen des Treubruches zu verantworten. Er erschien nicht. Da endlich, auf einem fünften Reichstage zu Gelnhausen, wurde er in des Reiches Acht und seiner Herzogthümer für verlustig erklärt. Baiern erhielt der Pfalzgraf von Wittelsbach, Sachsen wurde zertheilt, so daß die westliche Hälfte an den Erzbischof von Köln gegeben wurde, während die östliche Hälfte an Bernhard von Klaniem kam. Baiern mußte Heinrich sofort preisgeben; aber in Sachsen suchte er sich zu halten. Da aber erhoben sich alle Nachbarn gegen ihn, und besonders die Bischöfe Norddeutschlands von Köln bis nach Halberstadt hin. Man hatte es ihm nicht vergessen, daß er namentlich in seinen Besitzungen jenseit der Elbe den Uebergriffen der Geistlichkeit stets mit aller